

Ökonomie und Ökologie schließen sich nicht aus

AK für Umwelt und Verbraucherschutz bereist Stimmkreis Dingolfing

Dingolfing-Landau. Zu Beginn der parlamentarischen Sommerpause begrüßte MdL Petra Loibl Kollegen aus dem CSU-Arbeitskreis für Umwelt und Verbraucherschutz im Bayerischen Landtag in ihrer Heimatregion.

„Es ist guter Brauch, dass sich Abgeordnete aus den Fach-Arbeitskreisen gegenseitig besuchen. So lernen wir innovative Ideen und Impulse aus anderen Regionen kennen“, sagte Loibl. An der dreitägigen Bereisung nahmen unter anderem MdL Alexander Flierl, Vorsitzender des AK und des Landtagsausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz, sowie MdL Tanja Schorer-Dremel, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, teil. Die Delegation besuchte Unternehmen, die sich in Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Artenvielfalt, Lebensmittelversorgung und Verbraucherschutz engagieren.

■ Develey in Dingolfing

Erste Station war das Develey-Werk Dingolfing, größter High-Tech-Standort der Gruppe. „Ressourcenschonung und Umweltschutz sind zentrale Bestandteile unserer Strategie“, so Werkleiter



Beim Besuch bei Essig Kriegl (von links): MdL Alexander Flierl, Nina Eibl (Assistenz der Geschäftsleitung / QM), Peter Kriegl, Marion Falterer, MdL Andrea Behr, MdL Petra Loibl, MdL Tanja Schorer-Dremel und Bürgermeister Martin Hiergeist. – Foto: CSU

Alexander Nagrauft. Bekanntestes Projekt ist das Recycling von Gurkenwasser als Streumittel im Winterdienst. Weitere Maßnahmen: Hackschnitzelheizwerk, Wärmerückgewinnung, biologische Abwasserreinigung.

■ Gurkenhof Mühlbauer

In Badersdorf betreibt Familie Mühlbauer seit 1994 einen Bio-

zertifizierten Gurkenanbau. Auf Gurkenfliegern pflücken von Juni bis September 300 Saisonkräfte rund 5000 Tonnen Gurken, die von Hand zu etwa zehn Millionen Gläsern Essiggurken verarbeitet werden. Mühlbauer setzt auf Bio-Qualität und exportiert weltweit.

■ BMW Werk Dingolfing

BMW verankerte Nachhaltig-



Bei Develey in Dingolfing mussten die Besucher natürlich ebenfalls alle Sicherheits- und Hygienevorschriften befolgen. – Foto: Sophie von Hagmann

keit früh: seit 1973 mit Umweltbeauftragtem, heute mit zertifiziertem Umweltmanagement an allen Standorten. Das Werk Dingolfing begrünt Dächer und Fassaden, siedelt Bienenvölker an, legt Blühwiesen und Biotope an. Recyclingquote über 90 Prozent, Verwertungsquote über 99 Prozent. Prozessabwasser pro Auto seit 2006 halbiert, 40 Prozent Was-

serbedarf aus eigenen Brunnen. 400 Ladesäulen stehen bereit. Ab Ende 2025 soll ein Biomasse-Heizwerk den CO-Ausstoß um über zehn Prozent senken.

■ Wasserkraft und Wiesen

In Mamming und Prunn standen artenreiche Wiesen und die Wasserkraftanlage von Anton Gierl auf dem Programm. Die An-

lage erzeugt mit einem Gefälle von 2,30 Meter rund 350 000 kWh Strom jährlich. 2013 wurde ein Fischpass gebaut, der Rechenabstand auf 15 Millimeter verringert.

■ Essigmanufaktur Kriegl

Zum Abschluss ging es zur Kriegl-Essigmanufaktur in Pilsting. 1990 als erste deutsche Essigbrauerei mit Bio-Rohstoffen gestartet, heute über 60 Sorten, zertifiziert nach EU-Öko-Verordnung. Kriegl setzt auf Mehrweggebinde, lose Ware und PV-Strom. Die lange Reifung in Lärchenholzfässern und alte Familienrezepte prägen die Qualität.

„Die Bereisung war aufschlussreich und inspirierend“, resümierte AK-Vorsitzender Flierl. Sie zeigte, dass bayerische Unternehmen Verantwortung übernehmen – ökologisch, wirtschaftlich, zukunftsorientiert. Kritisch angesprochen wurde die Bürokratie, die Nachhaltigkeitsprojekte bremst. „Wer die Umwelt schützen will, braucht klare Regeln und keine unnötigen Hürden“, so Loibl. Das Ende Juli beschlossene dritte Modernisierungsgesetz sei ein Signal für Vertrauen und Handlungsspielräume.